

Die Bibliothek des Schwulen Museums

Eine Fachbibliothek zur LGBTIQ*-Geschichte

Die Bibliothek des Schwulen Museums ist die weltweit größte Fachbibliothek zu LGBTIQ*-basierten Themen. Der Bestand – wie auch der des angegliederten Archivs mit seinen über 1,5 Millionen Dokumenten und Materialien – setzt sich fast ausschließlich aus Spenden der NutzerInnen zusammen. Damit ist zugleich eine Besonderheit des Schwulen Museums angesprochen, das 1985 als eine bis heute einzigartige Mischung aus Bewegungsarchiv und Ausstellungsort aus der politisierten Lesben- und Schwulenbewegung der 68er-Generation hervorgegangen ist.

Den Anfang machte 1984/85 – damals noch in den Räumlichkeiten des Berlin Museums im Westteil der Stadt – die bahnbrechende Ausstellung »Eldorado« zur schwulen und lesbischen Kultur der 1920er-Jahre. Diese war nicht nur die weltweit erste historische Ausstellung mit lesbisch-schwuler Thematik, sie markierte zugleich die Gründung eines Vereins, aus dem noch im selben Jahr das Schwule Museum hervorging. Der Gründungsgeschichte des Hauses entsprechend enthalten die Bibliothekbestände eine Menge sogenannter graue Literatur aus der Frühzeit der Schwulen- und Lesbenbewegung, das heißt Schriften, die seit den späten 1960er-Jahren ursprünglich



Der Lesesaal der Bibliothek im ersten Obergeschoss des Museums ist ohne Voranmeldung nutzbar. Foto: Tobias Wille/ Schwules Museum Berlin

als Infomaterial von lokalen und überregionalen Lesben- und Schwulengruppen herausgegeben wurden und deren provokante Titel wie »Die Schwuchtel«, »Rosa Flieder« oder »Lesbenstich« der gesellschaftlichen Diskriminierung selbstbewusst entgegentraten.

Der Bücherkatalog umfasst rund 25 000 Titel, die thematisch alle relevanten wissenschaftlichen Disziplinen abdecken. Dazu gehören gesellschaftliche, soziologische und sexualkundliche ebenso wie kunstgeschichtliche und populärwissenschaftliche Inhalte, weiterhin ein großer Bereich mit belletristischer Literatur. Es gibt auch eine große Sammlung seltener pornografischer Zeitschriften, vorwiegend aus dem angloamerikanischen Raum.

Die Bibliothek des Schwulen Museums ist eine reine Präsenzbibliothek, Ausleihen sind nicht möglich.

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 14 bis 18 Uhr

Daneben finden sich zahlreiche, teils unveröffentlichte Hochschulschriften in der Bibliothek. Eine Besonderheit innerhalb des Bestandes stellt mit über 2 500 Titeln die Rara-Sammlung dar, erkennbar am »R« in der Signatur. In ihr sind seltene, teils überaus kostbare historische Ausgaben enthalten: Romane und Gedichtbände mit schwuler, lesbischer und Trans-Thematik, von namhaften KünstlerInnen wie Renée Sintenis oder Aubrey Beardsley schön gestaltete bibliophile Ausgaben, aber auch frühe Zeitschriften wie das 1899 von Magnus Hirschfeld begründete »Jahrbuch für sexuelle Zwischenstufen« oder »Der Eigene«. Das älteste Objekt ist eine in Schweinsleder gebundene Ausgabe des erotischen Romans »Satyricon« von 1619.

Ursprünglich als Fachbibliothek zur Geschichte der männlichen Homosexualität angelegt, wird seit einigen Jahren der Sammlungsbereich schrittweise erweitert, speziell um Literatur zur weiblichen Homosexualität und zu queer-feministischen Fragestellungen sowie zu trans- und intergeschlechtlichen Lebensweisen. Für queer-feministische Recherchen empfiehlt sich ein Besuch im Lesbenarchiv Spinnboden. Weitere Berliner Archive, mit denen das Schwule Museum auf freundschaftlich-kollegialer Ebene zusammenarbeitet, sind das FFBIZ – Das Feministische Archiv und das Lili-Elbe-Archiv, Letzteres die ultimative Anlaufstelle für Fragen zur Inter-, Trans- und Queeren Geschichte.

Ein digitaler Bibliothekskatalog gibt externen NutzerInnen Auskunft über die Bestände. Die Zeitschriften sind vorläufig nur vor Ort recherchierbar. Wir halten derzeit etwa 1 500 Zeitschriftentitel aus aller Welt bereit. Das Angebot reicht vom politischen Mitteilungsblatt bis zum Porno, vom Programmheft bis zum Lifestyle-Magazin. Insbesondere die deutschsprachigen Zeitschriften ab 1896 sind fast vollständig vorhanden, größtenteils im Original, davon einige zur schnellen Benutzung auch als Kopie im Freihandbereich der Bibliothek.

Wolfgang Cortjaens